



KREUZ
KIRCHE
MÜNCHEN
SCHWABING

KREUZ UND QUER

NÄHE

JUNI | JULI | AUGUST 2021



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

in der aktuellen Situation sehe ich das berühmte Bild Michelangelos von der Erschaffung Adams durch Gott, den Schöpfer, plötzlich ganz anders. Mir springen in erster Linie zwei Gestalten ins Auge, die einander die Hand reichen, die zueinanderkommen wollen – und doch bleibt ein Abstand zwischen ihnen. Keine eineinhalb oder zwei Meter. Aber doch: Abstand.

Wie sehr wünschen sich in dieser Pandemie viele unter uns, dass damit endlich Schluss ist und wir einander wieder näherkommen dürfen. Nie wohl ist uns so bewusst geworden, was uns fehlt, wenn wir uns nur noch mit Vorsicht und distanziert begegnen können. Doch die Kehrseite gibt es auch: zu viel Nähe, wenn alle den ganzen Tag im Homeschooling und Homeoffice aufeinandersitzen, und keine*r den angemessenen Raum für sich selbst mehr hat.

Über verschiedene Qualitäten von Nähe, aber auch von Distanz, denken wir in diesem Heft nach. Lauri Haferkorn, Erzieher in unserem Kinderhaus, erzählt von den besonderen Arbeitsbedingungen in Zeiten von Corona. Lilli Pöhlmann berichtet, wie sie eine besondere Fernbeziehung meistert. Thomas Happel wirft seinen Blick auf die Lücke zwischen den Fingern Adams und seines Schöpfergottes und fragt nach deren Sinn und Wert. Wir blicken zurück auf das Osterfest, an dem wir mit einer Ostertütenaktion versucht haben, älteren Menschen die Botschaft von der Auferstehung nach Hause zu bringen, tatkräftig unterstützt von Ehrenamtlichen und unserer Nachbarschaftshilfe.

Und Pfarrerin Elke Schwab verabschiedet sich nach Pfingsten für ein paar Monate in Elternzeit, in eine Lebensphase also, in der sie mit ihrem Mann Max eine ganz neue Form von Nähe kennenlernen darf, wenn die beiden im Sommer Eltern werden. Schon jetzt wünschen wir ihnen dafür viel Segen und Bewahrung!

Auch, wenn wir alle wohl noch eine ganze Weile mit Einschränkungen und Distanz werden leben müssen: Lassen Sie uns einander weiterhin kreativ Zeichen von Nähe und Verbundenheit geben.

Ihre Pfarrerin Elke Wewetzer



Nähe vermisst

Wie sehr sehnen wir uns danach, wieder gemeinsam zu feiern, zu lachen, zu essen, unbeschwert und leicht!? Seit mehr als einem Jahr begleitet uns die Frage: Wieviel Nähe kann ich verantworten? Und trotz aller kreativen Ideen, die in diesen Monaten entstanden sind, spüren wir an uns und anderen, was auf der Strecke blieb. Nähe geht nicht ohne Begegnung. Digital kann viel, aber ersetzt analog nicht.

Nähe vermisst. Als Pfarrerin begegne ich Woche für Woche Menschen, die diese Sehnsucht tief in sich tragen und blicke in feuchte Augen, weil das bloße Zeitschenken, Da sein und wertschätzende Zuhören sie anrührt. Gott sei Dank – selbst mit Maske und Abstand. Nähe kann so viel. Es sind die heiligen Momente meines Alltags als Pfarrerin. Wenn bei aller Traurigkeit, die diesen Momenten auch innewohnt, so viel Heilsames in dem Moment geschieht, ein Mensch schön wird: Müde Augen blitzen auf, Tränen rollen und mit ihnen kehrt etwas Trost ein. Ein Lachen im Gesicht; Lachen plötzlich möglich ist. Jemand wird gesehen, bekommt Gehör, wird wahrgenommen als Mensch.

Man muss nicht Pfarrerin sein, um das zu erleben. Nähe schenken, den Einzelnen sehen – das macht unseren Glauben aus. Das lebte Jesus vor und dieses Verhalten provozierte. Den Nächsten nicht den anderen überlassen, die vermeintlich doch dafür da sind, ihm zu helfen. Unser Glaube provoziert und drängt uns die Frage auf: Von wem lasse ich mich aufhalten? Wer ist mir mein Nächster?

Dietrich Bonhoeffer spricht in einer seiner Predigten vom Respekt vor dem Geheimnis des anderen und wirbt darum: „Ein menschliches Leben ist so viel wert, als es Respekt behält vor dem Geheimnis.“ Er beschreibt, dass es uns Menschen oft schwer fällt so zu leben. Wir Erwachsene – anders als Kinder – sind gewohnt die Welt zu verrechnen und uns zu Nutze zu machen, aber bleiben damit mit unserem Leben oft an der Oberfläche: Verborgenes können wir so nicht sehen und entdecken. Dort wo wir einem Menschen mit Respekt vor dem Geheimnis des Anderen begegnen, entsteht Nähe und Begegnung.

Einen Sommer mit viel Zauber von geteilter Nähe und Begegnung – in dem Rahmen, was Corona zulässt – wünscht Ihnen

Ihre Pfarrerin Elke Schwab



NÄHE UND DISTANZ

Vor ein paar Tagen kam meine Diakonin auf mich zu und fragte mich, ob ich einen Text schreiben könne zum Thema Nähe und Distanz. Tatsächlich ist das ein Thema, das mich sehr beschäftigt, das sehr präsent ist in meinem Leben. Gerade in der momentanen Zeit bin ich da bestimmt nicht die Einzige.

Nähe. Meine Cousine wohnt tatsächlich fast nebenan und früher haben wir uns trotzdem nur zwei Mal im Jahr gesehen und zwar beim Essen bei unseren Großeltern (inzwischen hat sich das zum Glück geändert). Mein Freund dagegen wohnt am anderen Ende der Welt und den sehe ich (wenn nicht gerade Corona ist) mindestens drei bis vier Mal im Jahr und dann auch länger, als nur für ein Abendessen. Was ich damit sagen möchte? Naja, Nähe und Distanz sind nicht nur physisch zu verstehen. Man kann auch jemandem ganz nah sein, der eigentlich ganz weit weg ist. Ich habe einen guten Freund, der in Irland lebt und mit dem kommuniziere ich fast nur über Briefe. Jedes Mal, wenn ein neuer Brief im Briefkasten liegt, fühle ich mich ihm super nah. Mit meinem Freund, der in den USA lebt, telefoniere ich fast jeden Tag und über den Tag hinweg schreiben wir über die banalsten Dinge, wie zum Beispiel, dass ich meine Wasserflasche mal wieder nicht finden kann. Manche fänden das vielleicht etwas übertrieben, uns hilft es allerdings enorm, ein Gefühl der Nähe zu schaffen und das Gefühl zu haben, am Alltag des jeweils anderen teilzuhaben. Video-Chats sind da auch eine wunderbare Möglichkeit (Juhu, 21stes Jahrhundert!) Zeit miteinander zu verbringen und da ist auch ein gegenseitiges Anschweigen nicht unangenehm so wie beim Telefonieren ohne Video. Also, was ich hier versuche zu vermitteln ist, dass, nur weil man sich vielleicht nicht in

Person sieht, man trotzdem Nähe schaffen kann. Ob ihr euch einer Person nahe fühlt, wenn ihr ein Kartenspiel gemeinsam spielt, eine Brieftaube hin und her schickt oder online gemeinsam Zeit verbringt, ist dabei ganz euch überlassen und da könnt ihr auch einfach ein bisschen rumprobieren, was es für Möglichkeiten gibt: Filme zusammen schauen, mit Freunden Spiele online spielen oder Spiele analog spielen, während man sich online sieht (Kniffel zum Beispiel), zusammen spazieren gehen, zusammen kochen und essen, um nur ein paar der vielen Möglichkeiten zu nennen, wie man Freunden nah sein kann, auch wenn sie eigentlich ganz schön weit weg sind.

Lilli Pöhlmann (21 Jahre)



MIT DEN AUGEN LACHEN – CORONA-ALLTAG IM KINDERHAUS

Einander zu umarmen, ein Lächeln zu schenken, oder einfach nur die Hand zu reichen, sind Dinge, die wir in unserem Leben als selbstverständlich erachten. Doch wie so vieles, was uns gegeben scheint, lernen wir dessen wahren Wert erst zu schätzen, wenn es uns plötzlich genommen wird. So, oder so ähnlich, erging es uns vor etwas mehr als einem Jahr als nach und nach die Geschäfte schlossen, Veranstaltung nach Veranstaltung erst verschoben und dann sogar abgesagt wurden; als es eben hieß: „Abstand halten für die Nächstenliebe!“ Auch in meiner Arbeitsstätte, in der ich als staatlich anerkannter Erzieher tätig bin, mussten wir uns alle schlagartig an neue Umstände gewöhnen. Doch wie ist das, in einem Beruf tätig zu sein, der augenscheinlich von Nähe und Zuwendung lebt, in dem der tägliche Kontakt so essentiell ist?

Nun, wir haben uns darauf eingestellt und die Situation so gut es geht angenommen; dabei ist klar, dass niemand so recht zufrieden ist und ein Jeder sich eine Rückkehr zur so genannten Normalität wünscht, auch ich. Jedoch obliegt es uns, jedes Hindernis auch als Chance zu sehen, etwas Neues zu lernen und daran zu wachsen, denn wer hätte gedacht, dass ich mit meinem ganzen Körper und insbesondere den Augen lachen kann, oder, dass meine Worte, die ich an meine KollegInnen, die Eltern und allen voran die Kinder richte, ebenso von Nähe und Zuwendung zeugen können wie es einst eine Umarmung tat?

Das tägliche Miteinander hat sich verändert im Detail, doch im Großen und Ganzen bleibt uns erhalten, was wir schon immer hatten und mehr noch, ist es wichtig, dass wir uns in dieser Zeit, wenn auch mehr symbolisch, die Hand reichen und füreinander da sind. Uns unterstützen bei unseren Sorgen, uns versuchen auch die Angst zu nehmen, die möglicherweise aufkommt und gemeinsam zu hoffen auf eine Zeit, in der wir wieder Feste feiern und den Abstand, den wir nun haben, um uns gegenseitig zu schützen, wieder überwinden. Denn bei all der Sehnsucht nach Kontakt und Nähe, sollten wir darauf achten, dass es allen gut geht für die Zeit danach.

Also sind mein Team und ich für die Kinder da, sprechen mehr mit ihnen, lachen mit unseren Augen und reden offen und ehrlich, damit wir ein wenig Licht in die Dunkelheit bringen.

„Seid niemandem etwas schuldig, außer dass ihr euch untereinander liebt; denn wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt.“ (Römer 13, 8)



Lauri Haferkorn
Erzieher im Kinderhaus
St. Markus-Kreuzkirche

GOTT HAT UNS NICHT GESCHAFFEN, UM UNS ZU VERLASSEN

Wie nahe kommt Gott dem Menschen? – Wenn man das berühmte Fresko von Michelangelo aus dem frühen 16. Jahrhundert betrachtet, muss man sagen: Gott kommt dem Menschen – seinem Geschöpf – sehr nah! Die ausgestreckten Hände von Gott und Adam berühren sich fast. Doch der Impuls, die Schöpferkraft geht sichtbar von Gott aus. Adam ruht entspannt auf der grünen Wiese und scheint erst durch den heranbrausenden Gottvater zur Bewegung seines Armes animiert worden zu sein. Aber es fällt auf: Gott residiert nicht weit entfernt hoch droben im Himmelszelt sondern er nähert sich seinem Geschöpf fast auf Augenhöhe. Wie es im ersten Schöpfungsbericht heißt: „Nun sprach Gott: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei!“ Adam, der noch nichts weiß von Schuld und Sünde, scheint Gottes Nähe zu genießen; noch muss er sich – gottgleich – in seiner Schönheit und Nacktheit nicht vor ihm verbergen.

Aber wenn wir nach Gottes Willen gottgleich sind, warum klafft da diese winzige – aber doch weithin sichtbare – Lücke zwischen den beiden Fingerspitzen?

Es ist die Lücke zwischen Schöpfer und Geschöpf! So nah Schöpfer und Mensch einander auch sind, so weit sind beide zugleich voneinander entfernt. Deshalb muss zwischen ihnen eine Lücke klaffen. Und anders als Adam weiß Michelangelo als Mensch um diesen Abstand, um diese Spannung; kennt das Verlangen, diese Kluft zu überwinden, die Sehnsucht, dem Glanz und der Nähe des Göttlichen erneut teilhaftig zu werden.

Unverkennbar gehen jedoch alle Kraft und aller Wille von Seiten seines Schöpfers aus. Und diese Wirkmacht Gottes strahlt über den Abstand zwischen ihren Fingern hinweg – weit in die Sphäre seines Geschöpfs, in die Sphäre Adams, hinein.

Michelangelo ist überzeugt: „Gott hat uns nicht geschaffen, um uns zu verlassen.“ Bei ihm erzählt die Schöpfung von der unaufhebbaren Distanz zwischen Gott und Mensch – aber zugleich auch von ihrer unbedingten Nähe. Bildgeworden in jener winzigen Lücke zwischen ihren Fingern.

Thomas Happel

Quelle: „Die Lücke zwischen den Fingerspitzen“, von Astrid Nettling, Deutschlandfunk 03.06.2020



TAUFE – GOTTES NÄHE FEIERN: LIEBER NOCH WARTEN ODER DOCH JETZT?

Es sind berührende Freudenfeste, dann wenn das eigene Kind noch klein über den Taufstein gehalten wird und ihm die Segensworte zugesprochen werden: Du bist Gottes Kind. Gott geht mit dir auf allen deinen Wegen. Viele Eltern haben sich entschieden diesen einmaligen Moment nicht zu feiern, sondern noch zu warten. Es ist ja nicht so, dass nur die ersten Wochen oder Monate nach der Geburt für eine Taufe geeignet sind.

Andere Eltern haben sich ganz bewusst für die Taufe entschieden: Weil das gemeinsame Feiern nachgeholt werden kann, aber gerade in diesen Zeiten, der Taufsegen nicht auf sich warten lassen sollte. Weil nicht klar ist, wie lange die Großeltern noch leben, um das Miterleben zu können. Weil die Dankbarkeit und die Freude Ausdruck braucht und Möglichkeiten gefunden wurden, um dies verantwortlich zu gestalten. Mit Maske und Abstand im Gottesdienst, ohne gemeinsamen Gesang, aber mit festlicher Musik. Mit liebevollen Worten, Gebeten und dem Taufritual. Manchmal Taufgäste, die virtuell mitgefeiert haben.

Was zuvor kaum einem Theologen denkbar schien, ist nun aufgrund des Infektionsschutzes zur Empfehlung geworden: Dass ein Elternteil oder der Pate bzw. die Patin das Kind mit dem Wasser taufen und das Segenskreuz selbst auf die Stirn des Taufkinde zeichnen. Die Pfarrerin dazu „nur“ die Tauf- und Segensworte spricht. Alternativ ist es weiterhin möglich, Worte und Taufe in der Hand der Pfarrerin zu lassen. Dann wird streng auf das Desinfizieren der Hände geachtet und der Taufsegen mit Maske gesprochen. In jedem Fall ist klar: Niemand soll durch die Taufe in Gefahr gebracht werden! Sie ist ein Fest des Lebens und der bedingungslosen Liebe und Nähe Gottes zu uns Menschen.

Elke Schwab





Liebe Gemeindemitglieder, in unserem Nachhaltigkeitsteam sind wir uns einig, dass wir keine Lust mehr auf **DisTANZ** haben, sondern wieder feiern und **TANZen** gehen wollen. Dabei anderen Menschen ganz **NAH** sein. Anderen körperlich nah zu sein, funktioniert nur aktuell nicht.

In unserem Jahresthema Nachhaltigkeit finden sich auch die Buchstaben **N, A** und **H**. Nachhaltig agieren, bedeutet, verstanden zu haben, dass Gott uns die Aufgabe gegeben hat, seine Schöpfung zu bewahren. Wenn wir auf die **Natur** achten, handeln wir bewusst. Wenn wir **nie** Angst haben, **Neues** auszuprobieren, haben wir eine Chance auf Veränderung. Das schafft Nähe – zu Gott, aber auch zu unseren Mitmenschen.

GEMÜSE UND OBST DER SAISON UND REGION

Frühlingsanfang! Auch für die kommenden Monate haben wir einige Obst- und Gemüsesorten herausgesucht, die nicht nur Saison haben, sondern auch regional angebaut werden. Das ist nachhaltig und soll zusätzlich dazu anregen, neue Gerichte auszuprobieren:

Rhabarber - Erdbeeren - Spargel - Kohlrabi - Radieschen - Gurken – Salate aller Art

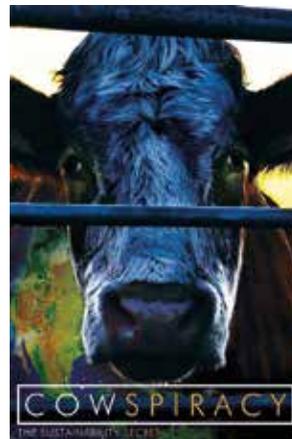
FILMEMPFEHLUNG

Cowspiracy – das Geheimnis der Nachhaltigkeit

Dauer: 91 min; Preis: 14,99€

Der Titel des Dokumentarfilms des Produzenten Kip Andersen setzt sich aus den englischen Wörtern für „Kuh“ und „Verschwörung“ zusammen. Der Film handelt von dem massiven Einfluss der Tierhaltung, insbesondere der Viehzucht, auf die Klimakrise. Es werden Fakten aufgedeckt und große Umweltorganisationen mit der Thematik und ihrer Verschwiegenheit dazu konfrontiert.

Übrigens: Der Film kann mit einem gültigen Stadtbibliotheksausweis auch im Gasteig ausgeliehen werden oder auf den Streaming-Plattformen „Netflix“ und „Amazon Prime“ geschaut werden.



TIPP



REZEPT DER SAISON UND REGION : RHABARBERKUCHEN

Zutaten

200g zerlassene Butter
200g Zucker
2 Pck. Vanillezucker
3 Eier, 4 Eigelb
250g Mehl
100g Speisestärke
1,5 TL Backpulver
1,5 kg frischen Rhabarber
200g Zucker
100g gemahlene Mandeln
1 EL Zitronensaft
4 Eiweiß

Zubereitung: Rhabarber waschen, in 2-3 cm Stücke schneiden. Danach Butter, Zucker, Vanillezucker, Eier, Eigelb, Mehl, Speisestärke und Backpulver mit einem Schneebesen langsam rührend zum Grundteig verarbeiten. Backblech einfetten, Ofen auf 180°C (Umluft) vorheizen. Fertigen Teig auf Backblech verteilen und Rhabarber darauf verteilen. 25 min backen. Währenddessen Eiweiß steif schlagen; Zucker, gemahlene Mandeln und Zitronensaft unterheben. Auf gebackenem Kuchen verteilen. Für 15-20 min nochmals backen. Danach abkühlen lassen.

TIPP



MULTITALENT KERNSEIFE

Die Kernseife ist, durch das Fehlen von chemischen Zusätzen oder Parfüm, ein optimales Produkt, um einen Schritt in Richtung Umweltfreundlichkeit und Nachhaltigkeit zu gehen. Sie besteht aus pflanzlichen oder tierischen Fetten und Natriumsalzen, weshalb sie eine stark entfettende und reinigende Wirkung hat.

Beim Kauf sollte dennoch darauf geachtet werden, dass die Seife kein Palmöl enthält. Die Kernseife ist vielfältiger als man denken könnte. So kann sie als Waschmittel (Pulver/Flüssigkeit), Fleckenentferner, Körper-/Haarseife, Küchenreiniger, Geschirrspülmittel, Allzweckreiniger und sogar zur Schädlingsbekämpfung dienen.

OSTERN

Ostern ist ein Fest der Hoffnung, der Auferstehung, des Lichts. Um so viele Menschen der Kreuzkirche wie möglich zu erreichen, wurden die verschiedensten Angebote organisiert: Ostertüten für Senioren und Jugendliche, analoge und digitale Gottesdienste für Jung und Alt, Stationen auf dem Gelände der Kreuzkirche, ein Osterfilm aller Gemeinden der Münchner Innenstadt. Vielen Dank an dieser Stelle an all die Menschen, die kreativ geworden sind und somit ein unvergessliches Osterfest für viele Menschen der Gemeinde ermöglicht haben!



AUFERSTEHUNG

An Ostern feiern wir die Auferstehung Jesu, diese Geschichte ist wohl bekannt. Aber was bedeutet Auferstehung für uns heute, in unserem Alltag, in Zeiten von Corona? Bei einer Station auf dem Gelände der Kreuzkirche wurde zum Austausch eingeladen und gefragt: „Was bedeutet Auferstehung für Dich?“ An dieser Station haben sich Menschen aller Altersgruppen eingebracht und ihre Definition aufgeschrieben. Da sie so vielfältig und spannend sind, sollen sie hier nochmal für alle lesbar gemacht werden:

Gesundheit und positive Anziehungen ersetzen meine gesamten Negativitäten in unendlicher Weise.
 ...an die Illusion des Todes und an die UNSTERBLICHKEIT DES LEBENS zu glauben!
 Dass Seele weiter lebt/zu Gott kommt
 Mit Christuskraft innere, eigene Auferstehung! Unsere lebenslange Aufgabe!
 Auferstehung beginnt mit Wandlung!

der Anfang
 ... die Hoffnung, nach meinem Erdendasein die ewige Freude in Gottes Reich erfahren zu dürfen.
 Den Humor nicht verlieren, obwohl alles zum Weinen ist.

Wenn man Ostern mit der Familie feiert und Ostereier sucht.
 Ich glaube zwar nicht dran, aber ich hab nix dagegen wenn andere dran glauben. Auferstehung ist, wenn man von den Toten erwacht und wiederbelebt wird.“

Positive Unendlichkeit! „Es“ wissen! Nicht nur glauben! Positiver Anfang ohne Ende!
 Wenn eine Kerze brennt!
 Ostern feiern und Gemeinschaft erleben
 Wie Silvester, nur besser!
 Ich glaube nicht an Auferstehung, aber für mich ist es eine heilige Handlung für heilige Menschen, denen Gott hilft aufzuerstehen.

Neue Kraft sammeln und Energie finden
 Oma Christa 1943 – 20... Auferstehung ist am Ende meines Lebens zu danken. Sterben – leben: Gott mit Dir vollbringen in Frieden. Gute Erinnerung sein für Dich – Du...
 Bei etwas Bekannten neu anfangen
 ... ist die Liebe in ihrer reinsten Form!

... eigene, positive „Schöpfung“, immer wieder neu!
 Wir können das, wir müssen wollen!
 ... eigene, positive „Schöpfung“, immer wieder neu!
 Wir können das, wir müssen wollen!

Danke an alle, die sich eingebracht haben! **Und was bedeutet Auferstehung für dich?**



PFARRERIN SCHWAB IN MUTTERSCHUTZ UND ELTERNZEIT

Kaum war das Team der Kreuzkirche wieder vollständig, verabschiedet sich Pfarrerin Schwab für einige Monate in Mutterschutz und Elternzeit. Grund dafür ist die schöne Neuigkeit, dass sie und ihr Mann im Juli ihr erstes Kind erwarten. Pfarrerin Schwab wird voraussichtlich bis Anfang 2022 (Januar bzw. Februar 2022) in Elternzeit sein und danach auf ihre Stelle zurückkehren. Da keine Elternzeit-Vertretung gefunden werden konnte, wird ihre Pfarrstelle vom Team der Kreuzkirche und mit Unterstützung des Teams von St. Markus vertreten werden. D.h. manche Taufe, Trauung oder Beerdigung wird dann evtl. von einem Pfarrer*in aus der Nachbargemeinde übernommen. Auch bei der Konfirmanden- sowie Kinder- und Familienarbeit wird neben Jugenddiakonin Annkathrin Hausinger das Team von St. Markus unterstützen. Bei Fragen dazu wenden Sie sich bitte ans Pfarramt der Kreuzkirche.

FREIWILLIGES SOZIALES JAHR VON ELISA ROMMEL ENDET IM AUGUST

Am 1. September 2020 hat die Abiturientin Elisa Rommel ihr Freiwilliges Soziales Jahr an der Kreuzkirche begonnen. Seitdem bereichert sie das Team der Kreuzkirche mit Ihren Ideen, Ihrer Zuverlässigkeit und Ihrem Engagement. Insbesondere in der Nachbarschaftshilfe, der Konfirmandenarbeit, bei der Organisation von besonderen Gottesdiensten und Aktionen in dieser herausfordernden Corona-Zeit sowie im Pfarramt ist sie eine wertvolle Stütze in unserem Team geworden.

Am 31. August 2021 endet Ihre Freiwilliges Soziales Jahr an der Kreuzkirche. Im Gottesdienst am 22. August wird sie verabschiedet.

Im Herbst wird Elisa Rommel ihr Studium beginnen. Welches? Das fragen Sie sie am besten selbst, so lange sie noch da ist! Im nächsten Gemeindebrief wird sie sich selbst nochmals zu Wort melden und von ihren Erfahrungen im FSJ berichten.

An dieser Stelle auch ein herzliches DANKE an alle, die mit ihrer Spende das FSJ von Elisa Rommel ermöglicht haben!

Noch wird etwas Geld zur Deckung der Kosten benötigt. Spenden können weiterhin unter dem Stichwort „FSJ“ ans Konto der Kirchengemeinde überwiesen (Bankverbindung siehe letzte Seite) oder direkt im Pfarramt übergeben werden.

GOTTESDIENSTE

Nach wie vor finden alle Gottesdienste und Veranstaltungen nach unserem Sicherheits- und Hygienekonzept statt, das wir je nach den aktuell geltenden staatlichen Regelungen aktualisieren. Sie finden es auf unserer Homepage oder im Pfarramt. Weiterhin verzichten wir auf gemeinsamen Gemeindegesang und sind sehr dankbar dafür, dass Solist*innen oder eine Schola zusammen mit dem Kantor unsere Gottesdienste musikalisch bereichern. Ihre Spenden haben es möglich gemacht, dass wir so zugleich junge Musiker*innen, die sonst keine Auftrittsmöglichkeit hätten, unterstützen können.

Es bleibt bei der durchgehenden FFP2-Masken-Pflicht. Jeder Haushalt sitzt mit Abstand von mindestens 1,5 m zueinander entfernt.

Seit kurzem feiern wir wieder Abendmahl, an jedem 3. Sonntag im Monat um 9.30 Uhr. Wir haben unser Hygienekonzept entsprechend sorgsam erweitert und reagieren auch hier flexibel auf aktuelle Entwicklungen. Die Hostie wird mit einer Zange kurz in den Wein getaucht und den Feiernden gereicht. Auf die Abstands- und Hygieneregeln beim Empfang des Abendmahls achten wir besonders.

Da verlässliche langfristige Planung immer noch nicht möglich ist, werden wir Sie über kurzfristige Änderungen auf der Homepage, im Schaukasten, bei den Bekanntmachungen im Gottesdienst und – auf Nachfrage - im Pfarramt informieren.

TAUFTERMINE

Während der Elternzeit von Pfarrerin Elke Schwab arbeiten wir noch enger als bisher mit dem Team unserer Partnergemeinde St. Markus zusammen. Um Ihnen möglichst viele Tauftermine anbieten zu können, wird es für die Täuflinge beider Gemeinden jeden Monat Taufsamstage in St. Markus und Taufsonntage in der Kreuzkirche geben. Die Termine sind:

St. Markus, Samstag, 19.6./3.7./7.8., jeweils zwischen 10.00 und 14.00 Uhr
Kreuzkirche, Sonntag, 27.6./11.7./22.8., jeweils um 11.15 Uhr

Bitte wenden Sie sich mit individuellen Wünschen oder bei Unsicherheiten, was momentan sinnvoll und machbar ist, gerne an das Pfarramt der Kreuzkirche oder an Pfarrerin Elke Wewetzer (siehe S. 27).



UNSERE GOTTESDIENSTTERMINE

Sonntag, 30.05.	Trinitatis
09.30 Uhr	Gottesdienst Hochschulpfarrerinnen Martina Rogler
Sonntag, 6.06.	1. Sonntag nach Trinitatis
09.30 Uhr	Gottesdienst Stadtdekanin i.R. Barbara Kittelberger
Sonntag, 13.06.	2. Sonntag nach Trinitatis
09.30 Uhr	Gottesdienst – parallel Kindergottesdienst (s.S. 17) Stadtdekan Bernhard Liess
Samstag, 19.06.	
10-14 Uhr	Taufsamstag in St. Markus (s.S. 13)
Sonntag, 20.06.	3. Sonntag nach Trinitatis
09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Hochschulpfarrerinnen Martina Rogler
Sonntag, 27.06.	4. Sonntag nach Trinitatis
09.30 Uhr	Gottesdienst Pfarrerin Elke Wewetzer
11.15 Uhr	Taufsonntag in der Kreuzkirche (s.S. 13)
Samstag, 3.07.	
	Festgottesdienste zur Konfirmation mehrere Konfirmationsgottesdienste jeweils in kleinen Gruppen Pfarrerin Sabine Geyer & Diakonin Annkathrin Hausinger
10-14 Uhr	Taufsamstag in St. Markus (s.S. 13)
Sonntag, 4.07.	5. Sonntag nach Trinitatis
09.30 Uhr	Gottesdienst Hochschulpfarrerinnen Martina Rogler
Samstag, 10.07.	
	Festgottesdienste zur Konfirmation mehrere Konfirmationsgottesdienste jeweils in kleinen Gruppen Pfarrerin Sabine Geyer & Diakonin Annkathrin Hausinger

Sonntag, 11.07.	6. Sonntag nach Trinitatis
09.30 Uhr	Gottesdienst – parallel Kindergottesdienst (s.S. 17) Pfarrerin Elke Wewetzer
11.15 Uhr	Taufsonntag in der Kreuzkirche (s.S. 13)
Sonntag, 18.07.	7. Sonntag nach Trinitatis
09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Kirchenrat Thomas Prieto Peral
Sonntag, 25.07.	8. Sonntag nach Trinitatis
09.30 Uhr	Gottesdienst Hochschulpfarrerinnen Martina Rogler
Sonntag, 1.08.	9. Sonntag nach Trinitatis
09.30 Uhr	Gottesdienst Pfarrerin Elke Wewetzer
Samstag, 7.08.	Quasimodogeniti
10-14 Uhr	Taufsamstag in St. Markus (s.S. 13)
Sonntag, 8.08.	10. Sonntag nach Trinitatis
09.30 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Peter Kocher
Sonntag, 15.08.	11. Sonntag nach Trinitatis
09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Hochschulpfarrerinnen Martina Rogler
Sonntag, 22.08.	12. Sonntag nach Trinitatis
09.30 Uhr	Gottesdienst Pfarrerin Elke Wewetzer
11.15 Uhr	Taufsonntag in der Kreuzkirche (s.S. 13)
Sonntag, 29.08.	13. Sonntag nach Trinitatis
09.30 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Olaf Stegmann



NAH. AM NÄCHSTEN.

Ist Ihnen dieser Slogan schon einmal auf einem Plakat oder einem Auto des Pflegedienstes der Caritas aufgefallen? Ich mag diese Steigerungsform sehr: nah-näher-am Nächsten! Aber seit über einem Jahr ist das mit der Nähe ja so eine Sache...

Die einfachsten Wege, wie wir einander Verbundenheit zeigen, Mitgefühl oder Freude ausdrücken können, sind erschwert: das kleine Lächeln mit meinem Gegenüber in der U-Bahn; das herzhaftes Händeschütteln beim Wiedersehen im Helferkreis; überhaupt Treffen: das freundliche, höfliche, fröhliche, auf jeden Fall gemeinsame Teilen eines Raumes und der Luft darin; die Umarmung zur Begrüßung; das Schulterklopfen, das Rückenstärken-Streicheln, die tröstende Umarmung, das Einhaken beim Spazierengehen,...

Welche neuen Wege, uns zu versichern, dass wir fühlende Wesen sind, haben wir bis jetzt gefunden? Funktioniert das „Ich-bin-Dir-verbunden-darum-halte-ich-Abstand-und-trage-eine-Maske“ im Alltag der Mit-und Zwischenmenschlichkeit? Konnten wir schon eine neue Sprache der Zuneigung finden, Zeichen der Wärme und Menschlichkeit? Oder können wir uns jetzt wieder an eine vergessene Sprache erinnern, die uns innewohnt?

Natürlich vermisse ich die körperliche Nähe außerhalb meiner Kern-Familie und die Körpersprache, die Berührungen einschließt. Aber gleichzeitig wird mir nach einem Jahr auch bewusst, wie nah ich meinen Nächsten bin, ohne ihnen körperlich zu begegnen: meiner Familie in Franken und im Schwarzwald, Freund*innen in Hamburg, Neu-Delhi oder Atlanta, den Helfer*innen der Nachbarschaftshilfe und allen, denen ich begegne.

Ich fühle (wieder?) eine Nähe, die mich auf anderer Ebene nah sein lässt. „Man sieht nur mit dem Herzen gut“ lässt Antoine de Saint-Exupéry seinen kleinen Prinzen sagen und ich merke: ich fühle nur mit dem Herzen gut - und mich jemandem nah. Vor vielen Jahren habe ich im Architekturstudium den Unterschied zwischen Konvektions- und Strahlungswärme lernen dürfen und dabei nicht gedacht, dass mir dieses Modell in einer Pandemie helfen könnte. Die Konvektionswärme erhitzt die Luft und verteilt sie im Raum, während die Strahlungswärme die Objekte erwärmt, auf die die Strahlen treffen.

Eine körperliche Berührung kann über die Haut mein Herz erwärmen (Konvektion) und ein strahlendes Herz erreicht über die Augen mein Herz und mir wird warm! Und auch dafür gibt es ein lieb gewonnenes Logo:

*Herzliche Grüße aus der Nachbarschaft,
Ihre Kerstin Brinckmann*



Wenn Sie die Unterstützung der Nachbarschaftshilfe brauchen oder wenn Sie mithelfen und das soziale Netz in unserem Gemeindegebiet mitknüpfen wollen, melden Sie sich gerne unter folgender Telefonnummer: **089 3000 79 26** oder per E-Mail: nachbarschaft.kreuzkirche.m@elkb.de.

Die Arbeit der Nachbarschaftshilfe können Sie durch Ihre Spende unterstützen:
Diakonieverein der Kreuzkirche München e.V.
IBAN: DE12 7002 0270 0044 8300 27 | BIC: HYVEDEMMXXX



KINDERGOTTESDIENST

Einmal im Monat sind alle Kindergarten- und Grundschulkinder herzlich eingeladen zum Kindergottesdienst, der parallel zum Sonntagsgottesdienst stattfindet (außer in den Sommerferien).

Zusammen eintauchen in die Welt einer biblischen Geschichte, Gemeinschaft und Glaube kindgerecht erleben, etwas basteln, gemeinsam beten und wenn möglich auch wieder singen. Ob virtuell per zoom, im Freien im Innenhof oder im großen Albert-Lempp-Saal. Das entscheidet die Situation bzw. das Wetter; die aktuellen Infos erfahren Sie auf der Website.

Die Termine für die nächsten Kindergottesdienste sind:
So 13. Juni, So 11. Juli, So 19. September, jeweils um 9.30 Uhr.

KRABELGRUPPE

Sobald es erlaubt ist, findet die Krabbelgruppe in der Kreuzkirche wieder statt. Väter und Mütter sind eingeladen, mit ihren Kleinen bei der offenen Krabbelgruppe vorbeizuschauen.

Wir treffen uns jeden Mittwoch von 9.30 Uhr bis 11 Uhr im Albert-Lempp-Saal im Gemeindehaus der Kreuzkirche, um gemeinsam zu spielen und uns auszutauschen (Feiertage und Schulferien sind ausgenommen). Die Eltern erwartet Tee und Kaffee. **Weitere Infos zur Krabbelgruppe bekommen Sie bei Diakonin Annkathrin Hausinger, mobil unter 0157 8500 9058.**



KONFIRMATIONEN

Im Mai und im Juli werden über 60 Jugendliche aus zwei Konfi-Jahrgängen (19/20 und 20/21) konfirmiert, wir freuen uns sehr, euch in den Gemeinden begrüßen zu dürfen! Es ist schön, dass ihr euch dazu entschieden habt, trotz flexibler Kurskonzepte, Onlinetreffen, abgesagten Freizeiten, ungewissen Zukunftsvorhersagen, den verschobenen Festen...

Zum jetzigen Zeitpunkt wissen wir nicht, was noch auf euch zukommt, hoffentlich wenigstens noch eine Freizeit für den Kurs 20/21. Wir hoffen, dass wir euch zeigen konnten: Kirche ist mehr und ihr seid willkommen!

Denn Kirche braucht euch, eure Kreativität, Power, Flexibilität, Stärke, eure vielfältigen Kompetenzen... Ihr dürft Gemeinde nach der Konfirmation mitgestalten und zu einem Ort machen, an dem ihr euch wohl fühlt. Hoffentlich dann auch wieder mit vielen Freizeiten, Gruppentreffen, JuKe-Partys und Ausflügen.

KONFIPROJEKTE VOM KURS 20/21

Wir sind kreativ geworden! Im Januar/Februar haben die Konfirmand*innen verschiedene Projekte zum Thema Glück erarbeitet. Ein paar Ergebnisse sind lange Zeit gut sichtbar gewesen: z. B. das Glücksbanner am Kirchturm, die Glückssteine an der Kreuzkirche, die in der Stadt verteilten Aufkleber... Ihr habt Spenden für die Obdachlosenhilfe „Heimatstern“ und die Tiertafel gesammelt und Podcasts aufgenommen. Damit wurde vielen, vielen Menschen ein Lächeln aufs Gesicht gezaubert und wir sind uns sicher; das nehmen wir in die nächsten Kurse mit!



GIPFELSTÜRMER

Gemeinsam mit Jugendlichen ab 13 Jahren aus der Erlöserkirche zieht es uns in die Berge. Ganz entspannt, für jedes Fitnesslevel geeignet. Bei Interesse, könnt ihr euch bei jugend.kreuzkirche.m@elkb.de anmelden.

Sonntag, 13. Juni 2021

JUGENDLIBI

Erlebe ein perfektes Wochenende auf der schönsten Insel der Welt: Lindenbichl. Ein erfahrenes Team aus ehrenamtlichen Jugendleiter*innen wird ein abwechslungsreiches Programm erstellen, damit du Gemeinschaft erleben und dich erholen kannst. Anmelden kannst du dich über die Homepage der Kreuzkirche.

2.-4. Juli 2021, 13 bis 15 Jahre

KIRCHEN-WG

Eine Woche lang ziehen wir in den Albert-Lempp-Saal der Kreuzkirche, um gemeinsam den Alltag zu gestalten. Dich erwarten Gemeinschaft, gutes Essen, Ausflüge in die Natur, Partys, Andachten, Spiele... All das, während du weiter normal zur Schule gehst und Zeit hast, zu lernen und Hausaufgaben zu machen. Anmelden könnt ihr euch auf der Homepage der Kreuzkirche.

11.-18. Juli 2021, ab 13 Jahren

PROGRAMM IN DEN PFINGST- UND SOMMERFERIEN

In Kooperation mit vielen anderen Gemeinden aus ganz München scheuen wir keine Mühen, um ein abwechslungsreiches Programm in den Ferien für Jugendliche und Kinder auf die Beine zu stellen. Dazu informieren wir euch über die Homepage und per Mail. Falls ihr auf dem Laufenden gehalten werden wollt, meldet euch bei jugend.kreuzkirche.m@elkb.de

LIEBE LITERATURFREUND*INNEN,

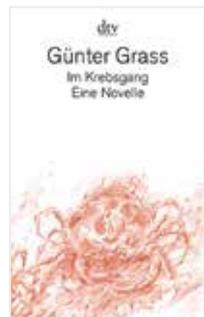
wir lassen uns von Corona nicht die Freude an der Literatur verderben und setzen die Treffen unseres Literaturkreises fort. Insofern es erlaubt und verantwortlich ist, treffen wir uns um 19. Uhr in der Bücherei der Kreuzkirche, ansonsten setze ich ein Zoom-Treffen an (das gebe ich rechtzeitig bekannt). Bei Fragen können Sie sich gern per E-Mail (mail@febeling.de) oder Telefon (089-20930758) bei mir melden.

Florian Ebeling



22. Juni: John Strelecky, **Das Café am Rande der Welt** (DTV, 8,95, 128 Seiten)

Ein kleines Café mitten im Nirgendwo wird zum Wendepunkt im Leben von John, einem Werbemanager, der stets in Eile ist. Eigentlich will er nur kurz Rast machen, doch dann entdeckt er auf der Speisekarte neben dem Menü des Tages drei Fragen: »Warum bist du hier? Hast du Angst vor dem Tod? Führst du ein erfülltes Leben?«



13. Juli: Günter Grass, **Im Krebsgang** (DTV, 10,-, 224 Seiten)

Der Journalist, der hier in fremdem Auftrag schreibt, hat wenig Lust, die alte, fast vergessene Geschichte von der Schiffskatastrophe auszugraben, die sich 1945 in einer eisigen Januarnacht in der Ostsee abspielte. Jetzt, fünfzig Jahre später, beim Recherchieren im Internet, macht er die erschreckende Entdeckung, dass sie eine ihn unmittelbar betreffende Fortsetzung hat...

BÜCHEREI

Sobald es erlaubt ist, öffnet unsere Bücherei wieder ihre Türen. Immer mittwochs 10-12 Uhr und sonntags 10.30-12.30 Uhr im Gemeindehaus. Aktuelle Informationen über unsere Website und den Schaukasten.

LIEBE SENIORINNEN UND SENIOREN,

immer noch können wir nicht verlässlich planen, welche Veranstaltungen wir Ihnen im Sommer anbieten dürfen. Aber wir bleiben zuversichtlich. Im Juni und Juli müssen wir allerdings aus terminlichen Gründen von Ihrem vertrauten Mittwochnachmittag abweichen. Wir laden Sie herzlich ein:

Do 17. Juni, 14 Uhr: **Kulturnachmittag „Peter und der Wolf“** Musikmärchen von Sergej Prokofjew. Vorgetragen von Friedrich Then als Erzähler und Elzbieta Venturi am Flügel. **Anmeldung bitte bis 14. Juni.**

Do 15. Juli, 14 Uhr: **Nürnberg. Stadtgeheimnisse und kirchliche Kostbarkeiten der ehemaligen evangelischen Reichsstadt.** Pfarrerin Elke Wewetzer weiht Sie in fränkische Besonderheiten ihrer früheren Wirkungsstätte ein. **Anmeldung bitte bis 12. Juli.**

Mi 18. August, 14 Uhr: **Kulturnachmittag „Karneval der Tiere“** von Camille Saint-Saëns in der gereimten Fassung von Roger Willemsen. Mit Friedrich Then, Rezitation, und Elzbieta Venturi am Flügel. **Anmeldung bitte bis 16. August.**

Die Seniorentreffen finden im großen Albert-Lempp-Saal des Gemeindehauses statt. Bringen Sie eine FFP2-Maske mit und ziehen Sie sich bei kühler Witterung bitte warm genug an. Die Teilnehmerzahl für die Seniorentreffen ist begrenzt. Melden Sie sich bitte rechtzeitig im Pfarramt an unter 089 3000 790 und geben Sie uns Ihre Telefonnummer bekannt, damit wir Sie ggf. zurückrufen können.

BEWEGUNGSTUNDE FÜR SENIOR*INNEN sobald wieder möglich regelmäßig montags 14-15 Uhr auf der Empore des Albert-Lempp-Saals mit Brigitte Keppler-Dirmeier, Tel. 089 - 271 10 55

FÜR SIE ZUM GESPRÄCH DA Wenn Sie ein offenes Ohr suchen, telefonisch oder ein Gespräch analog mit ausreichend Abstand & Maske, melden Sie sich gerne im Pfarramt unter 089 3000 79-0 oder direkt bei Pfarrerin Wewetzer mit der Durchwahl -27.

Vielleicht, vielleicht, vielleicht...

steht als Überschrift über unserem blauen Semesterprogramm für dieses Sommersemester. Wir hoffen, dass wir bald wieder zu unserem „Markenkern“ zurückfinden: Zu echtem, analogen, persönlichem und herzlichem Miteinander und zu Gemeinschaft, die hilft, manchen Frust und manche Ermüdung zu überstehen. Wir hoffen, dass wir dazu bald wieder einladen können – vielleicht. Im Moment diktiert die Pandemie, dass Vorsicht über alles geht.

Aber es wird Sommer!

Outdoor-Formate werden möglich. Treffen im Innenhof der ESG oder im Vorgarten, fröhliche Sponatanrunden unter der Kastanie, vielleicht sogar Dinner und Feste.

Sicher bieten wir perfekte digitale Formate an – aber das ist immer nur die zweitbeste Lösung. Sicher stehen wir für Seelsorge, Beratung, Geistliche Begleitung zur Verfügung – per Zoom, im Gegenüber mit Abstand, beim Spaziergang, am Telefon.

Wir sind für Sie und Euch da.

Alles andere geben wir auf unserer Webseite www.esg.uni-muenchen.de bekannt!

Wir leben weiterhin aus der Hoffnung, dass Gott gut für uns und für seine Welt sorgt.

Nicht vielleicht, sondern sicher!

*Mit herzlichem Gruß, Martina Rogler
Hochschulpfarrerin*



Die Evangelische Studentengemeinde ESG LMU
sucht zum 01. Oktober 2021 eine Bewerberin/ einen Bewerber zur Besetzung einer

Bundes-Freiwilligen-Dienst-Stelle (BFD)

*Auslandsaufenthalt nach dem Abi geplatzt? Kein Plan, welches Studium?
Praktikum in Australien kann man vergessen? Überhaupt keinen Plan??*

Wir haben die Lösung: Bundesfreiwilligendienst in München-Schwabing!

Aufgaben: Hausmeister-, Boten- und Bürotätigkeit sowie Öffentlichkeitsarbeit zur Unterstützung der Arbeit in einem großen Seminar-, Beratungs- und Begegnungshaus für Studentinnen und Studenten der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Chancen: Arbeiten und leben mitten im Herzen von München-Schwabing. Abwechslungsreiche, spannende Tätigkeit, flexible Zeitgestaltung möglich. Zusammenarbeit mit Studierenden und jungen Erwachsenen. Dienstliche Unterkunft in der ESG (Nähe LMU). Beste Kontakte zur Ludwig-Maximilians-Universität durch häufige Botengänge dorthin, hervorragende Vorbereitung auf ein evtl. späteres Studium. Im Haus befinden sich zwei studentische Wohngemeinschaften.

Team: Geschäftsführende Hochschulpfarrerin, zwei Hochschulpfarrer, zwei Verwaltungsangestellte, studentische Tutoren, Hausmeister.

Voraussetzungen: Identifikation mit christlichen Werten, handwerkliches Geschick; profunde PC-Kenntnisse. Bereitschaft, in der Dienstunterkunft zu wohnen. Studentisches Alter (18-27 Jahre).

**Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bis spätestens 01. Juli 2021 an die
Evangelische Studentengemeinde ESG
an der Ludwig-Maximilians-Universität München,
Friedrichstraße 25, 80801 München, Tel.: (089)33997230**

**Weitere Infos bei und Bewerbungen an Hochschulpfarrerin Martina Rogler
marogler@esg.uni-muenchen.de**

IMPRESSUM
Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Kreuzkirche
Vi.S.d.P: Pfarrerin Elke Wewetzer
Druck: Druckerei Dersch

BILDNACHWEIS:
S.1,6: adrian.stock.adobe.com
S.5,7,10,18 unten, 25, 27, 28: Kreuzkirche
S.4,9: privat
S.18 oben, 19: pixabay.com
S.22: ESG LMU
S.26: Kinderhaus

BAROCKE KANTATEN SCHWABING

„Wer mir Bach ist? Ein Tröster. Er gibt mir den Glauben, dass in der Kunst wie im Leben das Wahre sich durch seine eigne Kraft durchsetzt. Dieses Glaubens bedürfen wir, um zu leben.“

Albert Schweitzer

Gerade in einer Zeit, die für viele Menschen schwer aushaltbar ist, bedürfen wir eines solchen musikalischen Trostes. Doch die aktuellen Regelungen erlauben es Hörenden wie Aufführenden kaum, diesen Trost real, live und ohne elektronische Hilfsmittel zu erfahren. Nur in Kirchen ist das Musizieren momentan im Rahmen der Gottesdienste gestattet.

Unter der musikalischen Leitung von Robert Selinger kommen deshalb hochqualifizierte junge Musiker*innen zusammen, deren aufstrebenden Karrieren in diesem Jahr abrupt durch die Beschränkung des kulturellen Lebens unterbrochen wurden. Sie sollen in den Gottesdiensten der Kreuzkirche München Schwabing die Möglichkeit erhalten, unter sicheren Bedingungen, mit einer angemessenen Entlohnung und zur Freude der Allgemeinheit musizieren zu können. Sämtliche Ausgaben für die Aufführungen werden durch Spenden bestritten. Deshalb ist die Initiative wesentlich auf Ihren Beitrag angewiesen. Drei Aufführungen konnten im Januar, Februar und Mai schon realisiert werden.

Helfen Sie uns weiterhin dabei, Musik in den Gottesdienst zu den Menschen zu bringen! Sie können sich mit einem frei wählbaren Beitrag beteiligen, für den Sie von der Kreuzkirche eine Spendenquittung erhalten.

KANTOREI

Die Proben der Kantorei finden momentan in Kleingruppen statt.

Proben: nach Absprache unter Leitung von Kantor Robert Selinger.

Informationen und Anmeldung für Interessierte bei Chorsprecherin Sonja Sander:

Sonja.K.Sander@gmail.com

*Kantaten-Gottesdienst am 17. Januar 2021:
Tritt auf die Glaubensbahn (BWV 152) von J.S. Bach*

KONZERTE

So. 13.06.
11.15 Uhr

Musica Poetica
Konzert des Instituts für Historische Aufführungspraxis der Hochschule für Musik und Theater München

Sa. 24.7.
16.30 Uhr

Konzert des Ensembles Svapinga Consort
Konzerteinführung für Klein und Groß

So. 25.7.
11.15 Uhr

Konzert des Ensembles Svapinga Consort
Rameau u. a. - Französische Barockmusik für Bariton und Instrumente

Veranstaltungsort: Albert-Lempp-Saal, unter Beachtung der aktuell gültigen Hygienebestimmungen zugelassen für bis zu 51 Besucher*innen.

Einladungen mit genauen Angaben zum Programm erscheinen rechtzeitig vor den jeweiligen Konzerten.

www.svapingaconsort.com und

www.kreuzkirche-muenchen.de/gottesdienste-veranstaltungen/





SONNENGRUSS AUS DEM KINDERHAUS (HORT)



Zum Schutz personenbezogener Daten werden die Namen aus den Kirchenbüchern in der Online-Ausgabe nicht publiziert.



Assistent im Pfarramt
Thomas Happel
Tel. 30 00 79-0
Pfarramt.kreuzkirche.m@elkb.de



Jugenddiakonin
Annkathrin Hausinger
Tel. 01578 5009058
jugend.kreuzkirche.m@elkb.de



PfarrerIn
Elke Wewetzer
Tel. 30 00 79-27
Sprechstunde
nach Vereinbarung
elke.wewetzer@elkb.de



Kantor
Robert Selinger
Tel. 30 00 79-0
musikanderkreuzkirche@gmx.de



PfarrerIn
Elke Schwab
z.Zt. in Mutterschutz/
Elternzeit



Kirchner
Michael Minth
Tel. 30 00 79-91



HochschulpfarrerIn
Martina Rogler
Evang. Studentengemeinde (ESG)
Tel. 30 813 68
marogler@esg.uni-muenchen.de



Nachbarschaftshilfe
Kerstin Brinckmann
Tel. 30 00 79-26
nachbarschaft.kreuzkirche.m@elkb.de



Leitung Kinderhaus
St. Markus-Kreuzkirche
Renate Firmansyah
Tel. 30 75 83 83
Kinderhaus.stmark-kreuzk.m@elkb.de



Freiwilliges
Soziales Jahr
Elisa Rommel
Tel. 30 00 79-0
elisa.rommel@elkb.de

GOGREEN

Der CO₂-neutrale Versand
mit der Deutschen Post



Kinder-Libi 2019

Evang.-Luth. Kreuzkirche Pfarramt

Hiltenspergerstr. 55/57 | 80796 München | www.kreuzkirche-muenchen.de

Tel. 30 00 79-0 | Fax 30 00 79-23 | pfarramt.kreuzkirche.m@elkb.de

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag 9.00 – 12.00 Uhr,

Dienstag zusätzlich 15.00 – 19.00 Uhr

Bankverbindung: HypoVereinsbank

IBAN: DE39 7002 0270 0000 9060 01

BIC: HYVEDEMMXXX